



**Beschäftigte und Vollzeitäquivalente in der Nordwestschweiz nach Kanton 1998 – 2005**

Kanton	1998	2001	2005
	Beschäftigte		
<b>NWCH</b>	<b>294 244</b>	<b>306 014</b>	<b>304 347</b>
Basel-Stadt	148 954	154 626	153 536
Basel-Landschaft	110 018	115 312	115 432
Aargau (Teilgebiet)	26 649	27 471	27 062
Solothurn (Teilgebiet)	8 623	8 605	8 317
	Vollzeitäquivalente		
<b>NWCH</b>	<b>252 698</b>	<b>261 443</b>	<b>256 438</b>
Basel-Stadt	127 455	131 401	128 881
Basel-Landschaft	94 399	98 833	97 372
Aargau (Teilgebiet)	23 428	23 869	23 241
Solothurn (Teilgebiet)	7 416	7 340	6 944

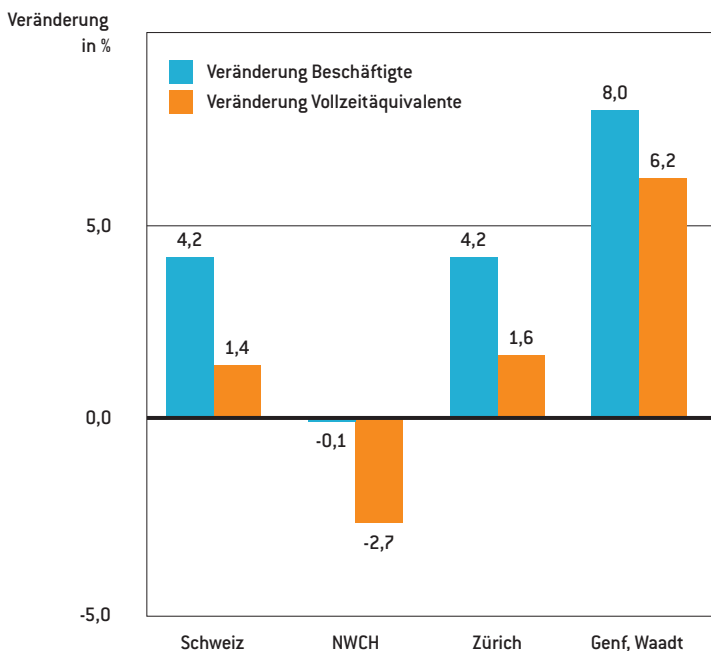
**8% DER SCHWEIZER BESCHÄFTIGTEN IM WIRTSCHAFTSRAUM NORDWESTSCHWEIZ TÄTIG**

Der Wirtschaftsraum Nordwestschweiz zählte 2005 ohne Land- und Forstwirtschaft 304 347 Beschäftigte. 153 536 davon arbeiteten im Stadtkanton, 115 432 in Baselbiet. Die zum Wirtschaftsraum Nordwestschweiz gehörenden Teilgebiete der Kantone Aargau und Solothurn zählten zusammen 35 379 Beschäftigte. Damit vereint der Wirtschaftsraum nördlich der Jurakette 8,2% der gesamtschweizerisch beschäftigten Personen, allerdings mit abnehmender Tendenz, wie die Ergebnisse der letzten Betriebszählungen zeigen. Zehn Jahre zuvor waren noch 8,6% der in der Schweiz beschäftigten Personen im Wirtschaftsraum Nordwestschweiz tätig.

**WENIGER BESCHÄFTIGTE, WENIGER STELLENPROZENTE**

Die Betriebszählung 2005 kann mit ihren Ergebnissen nicht an die positive Bilanz der letzten Zählung von 2001 anknüpfen. Gegenüber 2001 hat die Zahl der Beschäftigten in der Nordwestschweiz um 0,5% abgenommen. Um die Beschäftigtenzahlen trotz steigender Bedeutung der Teilzeitarbeit direkt vergleichen zu können, werden diese vermehrt auch in Vollzeitstellen umgerechnet und in sogenannten Vollzeitäquivalenten dargestellt. Bei den Vollzeitäquivalenten war der Rückgang mit einem Minus von 1,9% noch deutlicher. Damit waren 2005 nicht nur weniger Personen beschäftigt als 2001, die beschäftigten Personen wiesen auch ein im Durchschnitt kleineres Arbeitspensum auf. Gesamtschweizerisch wurde eine moderate Zunahme der Beschäftigtenzahl von rund 0,7% registriert, die Anzahl Vollzeitäquivalente bzw. die Summe der Stellenprozente ist allerdings auch hier zurückgegangen.

**Veränderung der Beschäftigten und Vollzeitäquivalente nach ausgewählten Gebieten in % 1995 – 2005**



**STAGNATION IN DER NORDWESTSCHWEIZ**

Während die Zahl der Beschäftigten im Wirtschaftsraum Nordwestschweiz auch über zehn Jahre betrachtet rückläufig war, verzeichneten die gesamte Schweiz und andere Regionen, wie beispielsweise der Kanton Zürich oder die Genferseeregion mit den Kantonen Genf und Waadt, im Zeitraum 1995–2005 deutliche Beschäftigungszunahmen. Innerhalb der Nordwestschweiz war die Beschäftigtenbilanz im Kanton Basel-Landschaft mit einem Plus von 4,8%, sowie im Teilgebiet des Kantons Aargau mit einer Zunahme von 5,7% positiv. Der Stadtkanton und das Teilgebiet des Kantons Solothurn haben gegenüber 1995 hingegen Beschäftigte verloren. Der Rückgang in diesen Gebieten betrug 3,9% bzw. 7,2%. Für die gesamte Nordwestschweiz resultiert ein Minus von 0,1% bei den Beschäftigten. Auch die Vollzeitäquivalente sind mit minus 2,7% gegenüber der Betriebszählung von 1995 zurückgegangen.

## Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 2005

Neben der Eidgenössischen Betriebszählung, welche die Sektoren 2 und 3 erfasst, wurde 2005 zeitlich verschoben auch eine Betriebszählung zum Sektor 1 durchgeführt. Sowohl gesamtschweizerisch, wie auch im Wirtschaftsraum Nordwestschweiz hat der Sektor 1 Beschäftigte verloren.

### Beschäftigtenrückgang von 7,9%

2005 waren im Wirtschaftsraum Nordwestschweiz, d.h. den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und den nördlich der Jurakette gelegenen Teilgebiete der Kantone Aargau und Solothurn, insgesamt 8 230 Personen in der Landwirtschaft tätig. Das entspricht einem Rückgang von mehr als 700 Personen oder 7,9% der Beschäftigten gegenüber 2000. Auch gesamtschweizerisch musste die Landwirtschaft mit einem Beschäftigtenrückgang von 8,8% Verluste hinnehmen.

### Primärsektor kleiner

Ganz allgemein sind in der Nordwestschweiz mit 2,6% der Beschäftigten vergleichsweise wenig Personen im Primärsektor tätig. Besonders stark an Bedeutung verloren hat der Landwirtschaftssektor im Stadtkanton, wobei der Beschäftigtenanteil des Primärsektors hier bereits bei der letzten landwirtschaftlichen Betriebszählung von 2000 bei nur 0,4% lag. Der zusätzliche Rückgang von 361 Beschäftigten liess deren Anteil auf 0,1% sinken. 2005 waren im Kanton Basel-Stadt damit lediglich noch 216 Personen in einer landwirtschaftlichen Arbeitsstätte beschäftigt. Im Kanton Basel-Landschaft liegt ihr Anteil mit 4 465 Beschäftigten bei 3,7%, gesamtschweizerisch sind es 5,3%.

### Die Hälfte der Beschäftigten arbeitet Teilzeit

Gut jede zweite Person im Landwirtschaftssektor arbeitet Teilzeit. Damit ist die Teilzeitarbeit im Landwirtschaftssektor stärker verbreitet als in der Gesamtwirtschaft, wobei auch der Frauenanteil überdurchschnittlich hoch ist. Die Vollzeitbeschäftigten haben mit einem Minus von 9,5% zudem stärker abgenommen als die Teilzeitbeschäftigten. Von den 8 230 beschäftigten Personen hatten 2005 4 055 ein Vollzeitpensum, 1 472 ein Pensum von 50 – 89% und 2 703 Personen arbeiteten weniger als 50%.

### Weiterführende Daten

Weitere Ergebnisse zur Landwirtschaftlichen Betriebszählung sowie zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung finden Sie unter [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) » Themen » 07 Land- und Forstwirtschaft.

## VERLUSTE IM GEWERBESEKTOR – GEWINNE IN DER DIENSTLEISTUNGSBRANCHE

Während die Zahl der Beschäftigten im Sekundärsektor gegenüber 2001 um deutliche 7,2% zurückgegangen ist, waren im Dienstleistungssektor 2005 2,5% Personen mehr beschäftigt als noch 4 Jahre zuvor. Der Vergleich sämtlicher Betriebszählungsdaten seit 1995 zeigt die Verschiebung zugunsten des Dienstleistungssektors und den anhaltenden Trend in Richtung Dienstleistungsgesellschaft deutlich auf. Innerhalb von zehn Jahren hat der Gewerbe- und Industriesektor 18,4% der Beschäftigten verloren. Der Dienstleistungssektor zählte 2005 hingegen 10,0% Beschäftigte mehr als 1995. 2005 standen den 88 073 Beschäftigten im Gewerbe- und Industriesektor 216 274 Beschäftigte in der Dienstleistungsbranche gegenüber. Damit kommen auf einen Beschäftigten im Sektor 2 mehr als zwei Beschäftigte im Sektor 3.

## VERSCHIEBUNG ZUGUNSTEN DES DIENSTLEISTUNGSSEKTORS REGIONAL UNTERSCHIEDLICH

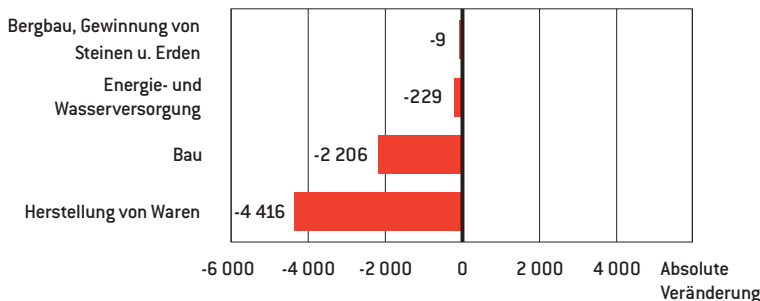
Diese Verschiebung in Richtung Dienstleistungssektor zeigt sich in allen Regionen, sie war im Kanton Basel-Stadt jedoch weniger ausgeprägt als in den restlichen Gebieten der Nordwestschweiz. Dem Beschäftigtenrückgang von 6,1% im Gewerbe- und Industriesektor stand im Vergleich zu 2001 eine Beschäftigtenzunahme von 1,0% im Dienstleistungssektor gegenüber. Insbesondere die Zunahme im Dienstleistungssektor ist in Basel-Stadt im regionalen Vergleich unterdurchschnittlich. Der Grund liegt darin, dass einerseits die chemische Industrie dem 2. Sektor zugerechnet wird und dass andererseits die Tertiarisierung im Stadtkanton bereits weiter fortgeschritten ist als in den übrigen Gebieten der Nordwestschweiz. In Basel-Stadt waren 2005 unter Mitberücksichtigung der Landwirtschaft bereits rund 77% der Beschäftigten im Dienstleistungssektor tätig, während ihr Anteil in der gesamten Wirtschaftsregion Nordwestschweiz bei rund 69% lag. Im Baselbiet arbeiteten rund 65% der Beschäftigten in der Dienstleistungsbranche. Im Vergleich zu 2001 stieg die Beschäftigtenzahl im Kanton Basel-Landschaft im Dienstleistungssektor um rund 4,4%, während der Sekundärsektor einen Beschäftigtenrückgang von minus 7,9% registrierte.

## BESCHÄFTIGTENRÜCKGANG IM SEKTOR 2 ÜBERDURCHSCHNITTLICH

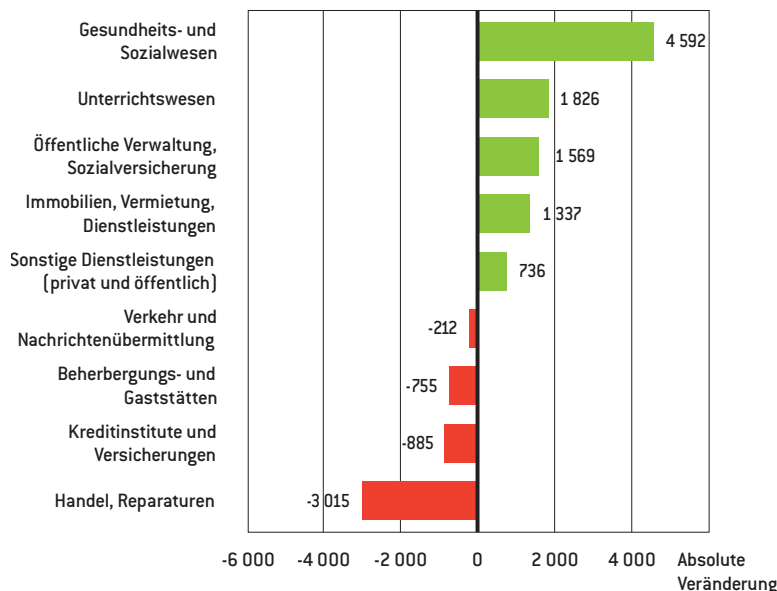
Mit dem Beschäftigtenrückgang von 7,2% sind die Verluste des Gewerbe- und Industriesektors in der Nordwestschweiz im Vergleich zur gesamten Schweiz überdurchschnittlich ausgefallen. Gesamtschweizerisch lag die Abnahme bei 3,8%. Einzig in den Kantonen Zürich und Appenzell Ausserrhoden waren die Verluste des Sekundärsektors grösser. Mit Ausnahme von Basel-Stadt war die Tertiarisierung 2001 in der Wirtschaftsregion Nordwestschweiz weniger stark fortgeschritten als auf nationaler Ebene. Die Ergebnisse der Betriebszählung 2005 zeigen nun, dass der Anteil des 3. Sektors sowohl gesamtschweizerisch, wie auch in der Nordwestschweiz mit rund 69% der Beschäftigten auf Gleichstand ist. Der Gewerbe- und Industriesektor vereint in der Nordwestschweiz rund 28% der Beschäftigten auf sich, während es gesamtschweizerisch 26% sind. Der Landwirtschaftssektor hat mit knapp 3% in der Region Nordwestschweiz hingegen ein kleineres Gewicht als auf nationaler Ebene, wo sein Anteil bei gut 5% liegt. Auch ohne Stadtkanton ist der Anteil des Primärsektors in der Nordwestschweiz gemessen an den Beschäftigten kleiner als auf Schweizer Ebene.

**Veränderung der Beschäftigten in der Nordwestschweiz nach Sektor und Wirtschaftszweig 2001 – 2005**

**Sektor 2**



**Sektor 3**



**GROSSE VERLUSTE IM GEWERBESEKTOR**

Sämtliche Wirtschaftszweige des Sekundärsektors zählten 2005 weniger Beschäftigte als 2001. Besonders deutlich war die Abnahme bei der Herstellung von Waren. Dieser Wirtschaftszweig verlor gegenüber 2001 4 416 Beschäftigte. Trotzdem hat die Beschäftigtenzahl in einzelnen Teilbereichen der Warenherstellung zugenommen. Es sind dies die Bereiche Chemische Erzeugnisse mit einem Plus von 552 Beschäftigten, der Bereich medizinische-, optische Geräte inkl. Uhren mit einem Plus von 492 Beschäftigten und der Bereich Bekleidung mit 42 Beschäftigten mehr als 2001.

**ZUM TEIL GROSSE ZUNAHMEN IM SEKTOR 3**

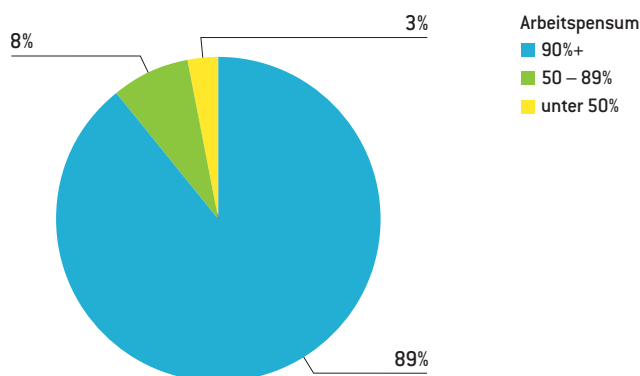
Der Sektor 3 verzeichnete eine Beschäftigtenzunahme von 5 193 Personen. Am stärksten gewachsen sind das Gesundheits-/Sozialwesen, das Unterrichtswesen und der Bereich Öffentliche Verwaltung/Sozialversicherungen. Der Bereich Immobilien/Vermietung/Dienstleistungen hat seinen Zuwachs in erster Linie dem Teilbereich Forschung und Entwicklung zu verdanken. Hier konnte der Beschäftigtenbestand 2005 um 1 783 Beschäftigte oder um rund 70% gesteigert werden. Bereits bei der Betriebszählung 2001 verzeichnete dieser Bereich mit einer Verdoppelung der Beschäftigten eine der grössten Zunahmen. Der Teilbereich Datenverarbeitung/Datenbanken verlor hingegen 1 722 der Stellen. Allerdings sind die Verluste im Bereich Datenverarbeitung im Zusammenhang mit dem ausserordentlich hohen Personalbestand von 2001 zu sehen (Millenniumsumstellung).

**WENIGER BESCHÄFTIGTE IM GASTGEWERBE UND ANDEREN ZWEIGEN DES TERTIÄRSEKTORS**

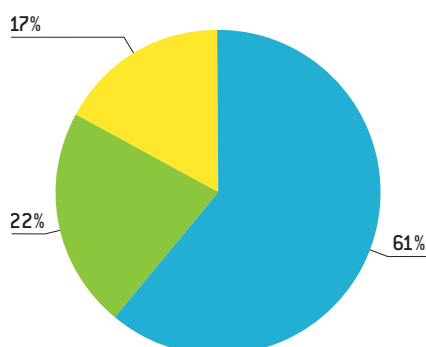
Zu den Verlierern in der Dienstleistungsbranche gehören die Wirtschaftszweige Handel/Reparaturen mit einem deutlichen Verlust von 2 760 Beschäftigten im Teilbereich Detailhandel/Reparaturen, die Kreditinstitute/Versicherungen, sowie das Gastgewerbe und der Bereich Verkehr/Nachrichtenübermittlung. Wobei im letztgenannten Bereich die Luftfahrt und die Nachrichtenübermittlung Beschäftigte verloren, während das Transportwesen und die Schifffahrt zulegten. Das Gastgewerbe weist bei den Vollzeitstellen ein Minus von 1 529 Stellen aus, jedoch nicht bei den Teilzeitstellen. Diese haben um 774 zugelegt. Für den Rückgang im Bereich Verkehr/Nachrichtenübermittlung waren die Teilbereiche Luftfahrt und Nachrichtenübermittlung mit einem Beschäftigtenrückgang von je über 500 Beschäftigten ausschlaggebend.

## Beschäftigte in der Nordwestschweiz nach Arbeitspensum und Sektor 2005

### Sektor 2



### Sektor 3



## MEHR TEILZEITBESCHÄFTIGUNG

Die Teilzeitarbeit gewinnt an Boden. Der Anteil der Teilzeitarbeitsplätze stieg von 29% im Jahr 2001 auf 31% im Jahr 2005. Im Dienstleistungssektor ist die Teilzeitarbeit stärker verbreitet als im Gewerbesektor. Zudem nahm ihr Anteil im Dienstleistungssektor stärker zu. 2005 waren 39% der Beschäftigten im Dienstleistungssektor Teilzeitbeschäftigte, lediglich 11% im Gewerbesektor. Die Zahl der Vollzeitstellen ist bei den Dienstleistungen sogar zurückgegangen. Die gleiche Tendenz zeigt sich zwar auch im 2. Sektor, aber in abgeschwächter Form. Während die Vollzeitstellen gegenüber 2001 7,5% verloren, war der Rückgang bei den Teilzeitstellen mit einem Minus von 4,6% weniger gross. Besonders stark verbreitet sind Teilzeitstellen mit einem Beschäftigungsgrad zwischen 50% und 89%. Ihr Anteil ist in beiden Sektoren grösser und hat auch stärker zugenommen als die Arbeitspensum von weniger als 50%.

## TEILZEITARBEIT BESONDERS BEI FRAUEN VERBREITET

Teilzeitarbeit ist nach wie vor bei Frauen besonders verbreitet. 55% der Frauen arbeiten Teilzeit. Bei den Männern sind es mit 13% bedeutend weniger, wobei der Teilzeitanteil auch bei den Männern kontinuierlich zunimmt. Neben dem Geschlecht hat auch die Nationalität der beschäftigten Personen einen Einfluss auf den Beschäftigungsgrad. Ausländerinnen und Ausländer sind weniger häufig als Teilzeitangestellte tätig. Besonders gross ist der Teilzeitanteil dementsprechend bei den Schweizerinnen mit einem Anteil von 58%. Ganz allgemein haben Wirtschaftszweige mit hohem Frauenanteil auch einen hohen Anteil an Teilzeitbeschäftigten. Es sind dies beispielsweise die Bereiche Erziehung/Unterricht, Gesundheits-/Veterinär-/Sozialwesen, Detailhandel/Reparaturen oder Beherbergungs-/Gaststätten.

## MEHR TEILZEITBESCHÄFTIGTE IN KLEINEN ARBEITSSTÄTTEN

Je nach Grösse der Arbeitsstätte ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigten sehr unterschiedlich. Die Teilzeitquote ist bei kleinen Arbeitsstätten besonders hoch. Arbeitsstätten mit weniger als 2 Vollzeitäquivalenten weisen mit 51% denn auch die höchste Teilzeitquote auf. Bei Arbeitsstätten mit 2 bis 9 Vollzeitäquivalenten sind es noch rund 39%, bei Arbeitsstätten mit 10 bis 49 Vollzeitäquivalenten noch 32%. Bei über 50 Vollzeitstellen sinkt der Anteil der Beschäftigten mit Teilzeitpensum sogar auf 25% und liegt damit deutlich unter dem Durchschnitt von 31%.

## ZUNAHME DER FRAUEN

42,6% der beschäftigten Personen sind Frauen. Über die Jahre ist der Anteil und die Zahl der beschäftigten Frauen angestiegen. 2005 zählte der Wirtschaftsraum Nordwestschweiz 2742 oder 2,2% mehr beschäftigte Frauen als 2001. Die Zunahme gegenüber 1998 beträgt sogar 10,0%. Allerdings hat die Zahl der Frauen entgegen der Vorperiode (1998–2001) zwischen 2001 und 2005 nur bei den Teilzeitangestellten mit einem Arbeitspensum von bis zu 89% zugenommen, nicht jedoch bei den Vollzeitangestellten. Während bei den Schweizerinnen nur eine leichte Zunahme registriert wurde, hat die Zahl der beschäftigten Frauen ausländischer Nationalität 2005 klar zugenommen. Eine deutliche Zunahme der beschäftigten ausländischen Frauen ergab sich im Dienstleistungssektor mit einem Plus von 7,2% (siehe auch Text zu Grenzgängern auf S. 7).

## WENIGER SCHWEIZER

Anders bei den beschäftigten Männern. 2005 wurden in der Nordwestschweiz trotz allgemeiner Beschäftigtenzunahme 4409 beschäftigte Männer weniger gezählt als noch 2001. Das entspricht einem Rückgang um 2,5%. Zwar nahm die Zahl der ausländischen Beschäftigten zu, jedoch in geringerem Ausmass als die Zahl der männlichen Beschäftigten mit Schweizer Nationalität abnahm. Die Zunahme der ausländischen Arbeitskräfte konnte den Rückgang der Schweizer damit nicht kompensieren. Die Verluste sind

bei den Schweizer Männern im 2. Sektor überdurchschnittlich hoch, während die Zunahme bei den Ausländern, wie bereits bei den Ausländerinnen, deutlich zugunsten des Dienstleistungssektors ausfiel.

## SCHWEIZER: MEHR ABGÄNGE ALS NEUEINTRITTE

Diese nach Geschlecht und Nationalität unterschiedliche Entwicklung ist unter anderem im Zusammenhang mit der Struktur der auf den Arbeitsmarkt strömenden und den Arbeitsmarkt verlassenden Jahrgänge zu sehen. So sind beispielsweise die dem Pensionsalter näherrückenden Jahrgänge bei den Schweizer Männern stärker als die nachrückenden Jahrgänge der jungen Generation. Genau das Umgekehrte gilt für die beschäftigten Ausländer. Hier sind die jungen Jahrgänge stärker. Ähnliches gilt auch für die beschäftigten Frauen, jedoch in abgeschwächter Form. Bei den Frauen dürfte zusätzlich die veränderte Erwerbsquote mit eine Rolle spielen.

## MEHR MÄNNER UND AUSLÄNDER IM SEKUNDÄRSEKTOR

70% der Beschäftigten im Dienstleistungssektor sind schweizerischer Nationalität, wobei der Anteil der Schweizerinnen mit 36% leicht über jenem der Schweizer (34%) liegt. Die Ausländerinnen und Ausländer halten sich mit 15% bzw. 14% in etwa die Waage. Sowohl der Anteil der Ausländer, wie

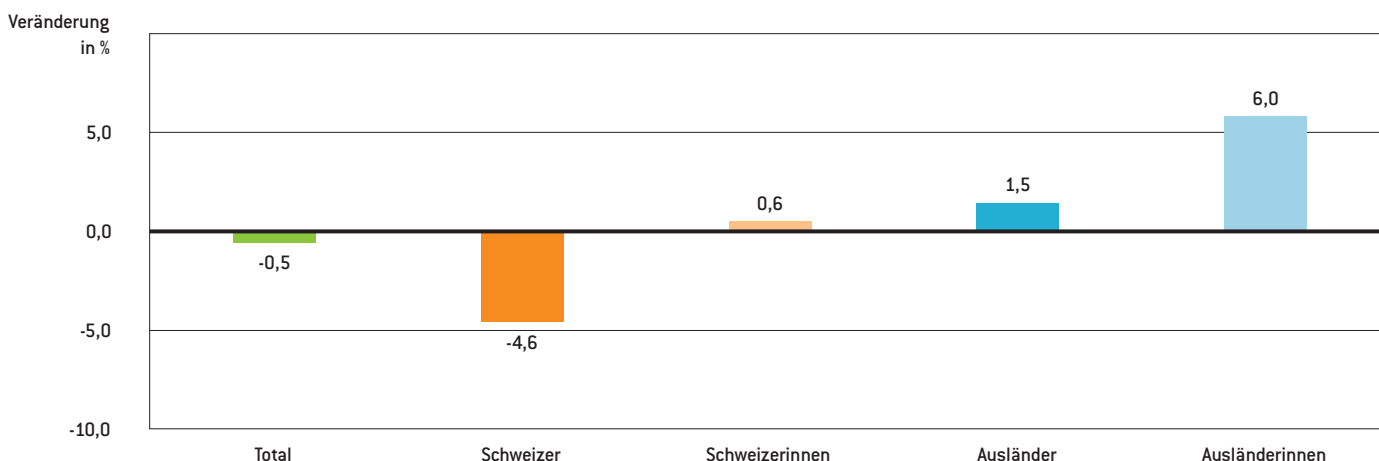
auch der Anteil der Ausländerinnen hat im Dienstleistungssektor gegenüber 2001 zugenommen. Der Gewerbe- und Industriesektor setzt sich aus 41% Schweizern, 14% Schweizerinnen, 35% Ausländern und 9% Ausländerinnen zusammen. Damit sind hier sowohl Beschäftigte ausländischer Nationalität, wie auch Männer überdurchschnittlich stark vertreten.

## AUSLÄNDER- UND FRAUENANTEIL SEHR UNTERSCHIEDLICH

Mit einem Ausländeranteil von über 40% gehören die Wirtschaftszweige Beherbergungs-/Gaststätten, die Herstellung von Waren und der Bau zu den Bereichen mit der stärksten Vertretung ausländischer Beschäftigter. In den Bereichen Erziehung/Unterricht, Kreditinstitute/Versicherungen sowie dem Bereich Öffentliche Verwaltung/Sozialversicherungen sind ausländische Beschäftigte mit 16% oder weniger hingegen untervertreten.

Deutliche Unterschiede nach Geschlecht sind in den Bereichen Gesundheits-/Veterinär-/Sozialwesen, Erziehung/Unterricht, Beherbergungs-/Gaststätten sowie im Bereich Handel/Reparaturen auszumachen. Die Mehrheit der Beschäftigten sind hier Frauen. In den Bereichen Energie-/Wasserversorgung, Bergbau/Gewinnung von Steinen und Erden, sowie auf dem Bau ist der Frauenanteil im Vergleich dazu mit 16% oder weniger besonders tief.

### Veränderung der Beschäftigten in der Nordwestschweiz nach Geschlecht und Nationalität 2001 – 2005



## Grenzgänger in der Nordwestschweiz

45 628 der Beschäftigten der Sektoren 2 und 3 pendelten 2005 gemäss der Betriebszählung aus dem Ausland an ihren Arbeitsplatz in der Nordwestschweiz. Der Anteil der Grenzgänger ist damit auf 15,0% angestiegen und hat sich gegenüber 1995 verdoppelt. Im Gewerbe- und Industriesektor beträgt der Grenzgängeranteil 24,5%, im Dienstleistungssektor 11,1%. Am grössten ist der Anteil der Grenzgänger mit 17,1% in Basel-Stadt. Im Kanton Basel-Landschaft haben 12,4% der Beschäftigten den Grenzgängerstatus, im Teilgebiet des Kantons Aargau 14,9% und im Teilgebiet des Kantons Solothurn 12,0%.

## ZAHLREICHE KLEINE ARBEITSSTÄTTEN

Mit einem Anteil von 85% sind die grosse Mehrheit der 26 027 Arbeitsstätten in der Nordwestschweiz sogenannte Mikrounternehmen mit bis zu 9 Vollzeitäquivalenten. Sie vereinigen 23% der gesamten Stellenprozente oder Vollzeitäquivalente auf sich. 11 042, d.h. fast die Hälfte der Arbeitsstätten, arbeiten mit weniger als zwei Vollzeitstellen. Mit zunehmender Grösse nimmt die Zahl der Arbeitsstätten deutlich ab. 5,0% oder 130 Arbeitsstätten in der Nordwestschweiz sind von der Grössenordnung 200 Vollzeitäquivalente und mehr. Sie alleine vereinen 28% der Stellenprozente bzw. Vollzeitäquivalente.

## Arbeitsstätten und Beschäftigte in der Nordwestschweiz nach Grösse der Arbeitsstätte 2005

Grösse in Vollzeitäquivalenten	Arbeitsstätten		Vollzeitäquivalente	
	Absolut	Promilleverteilung	Absolut	Promilleverteilung
<b>Total</b>	<b>26 027</b>	<b>1 000</b>	<b>256 438</b>	<b>1 000</b>
unter 2	11 042	424	11 879	46
2 – 9	10 968	421	46 303	181
10 – 49	3 238	124	66 716	260
50 – 99	433	17	29 975	117
100 – 199	216	8	29 569	115
200 +	130	5	71 996	281

## 980 ARBEITSSTÄTTEN WENIGER ALS 2001

Die Zahl der Arbeitsstätten ist zwischen 2001 und 2005 um 980 geschrumpft. Das entspricht einem Minus von 3,6%. Mit Ausnahme der Grössenklasse 100 bis 199 Vollzeitäquivalente gab es in allen Grössenklassen Verluste. Zusammenfassend sind jedoch Arbeitsstätten mit mehr als 50 Beschäftigten vom Rückgang stärker betroffen als kleinere Einheiten. Ebenfalls rückläufig war die Zahl der Vollzeitäquivalente, wobei diese mit einem Minus von 1,9% weniger stark abgenommen hat als die Zahl der Arbeitsstätten.

Mit Ausnahme der Wirtschaftszweige Bergbau/Gewinnung von Steinen und Erden, dem Maschinenbau und der Herstellung von Automobilen und Automobilteilen, wurden im Sektor 2 in sämtlichen Wirtschaftszweigen mehr Arbeitsstätten geschlossen als eröffnet. Ähnlich im Sektor 3, auch hier dominieren Verluste das Bild. Die Ausnahme bilden die folgenden Wirtschaftszweige: Handelsvermittlung/Grosshandel, Schifffahrt, Nachrichtenübermittlung, Tätigkeiten für Kredit- und Versicherungsgewerbe, Vermietung beweglicher Sachen, Forschung und Entwicklung, Öffentliche Verwaltung/ Sozialversicherungen.

## Arbeitsstätten in der Nordwestschweiz nach Sektor und Rechtspersönlichkeit 2005

Rechtspersönlichkeit	Arbeitsstätten		
	total	Sektor 2	Sektor 3
<b>Total</b>	<b>26 027</b>	<b>4 930</b>	<b>21 097</b>
<b>Privatrechtlich</b>	23 708	4 883	18 825
Einzelperson	9 873	1 913	7 960
Einfache Gesellschaft	430	27	403
Kollektivgesellschaft	628	147	481
Kommanditgesellschaft	161	36	125
Aktiengesellschaft	7 583	1 973	5 610
GmbH	3 634	745	2 889
Genossenschaft	360	10	350
Übrige <sup>1</sup>	1 039	32	1 007
<b>Öffentlich-rechtlich</b>	2 319	47	2 272
Bund, Kanton, Gemeinde	1 746	39	1 707
Staatl. anerkannte Landeskirchen	172	–	172
Andere öffentlich-rechtliche Körpersch. <sup>2</sup>	401	8	393

## WENIGER EINZELPERSONEN – MEHR GESELLSCHAFTEN MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

Rund 29% der Arbeitsstätten sind Teil einer Aktiengesellschaft. Auch hier gibt es allerdings deutliche Unterschiede nach Sektor. Im Sektor 2 sind 40% der Betriebe Teil einer Aktiengesellschaft, im Sektor 3 rund 27%. In etwa gleiche Anteile haben die Einzelpersonen und die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Im Gegensatz zu den Aktiengesellschaften, deren Anteil unverändert geblieben ist, sind die Einzelpersonen um 4,0 Prozentpunkte zurückgegangen, während der Anteil der Gesellschaften mit beschränkter Haftung um 4,4 Prozentpunkte angestiegen ist.

<sup>1</sup> Vereine, Stiftungen und Niederlassungen ausländischer Firmen.

<sup>2</sup> Öffentlich-rechtliche Körperschaft, Ausländischer Staat.

## Eidgenössische Betriebszählung 2005

Die Eidgenössische Betriebszählung ist eine Befragung aller Betriebe des Gewerbe- und Industrie- sowie des Dienstleistungssektors. Stichtag der Erhebung 2005 war der 30. September. Beschäftigte des Landwirtschaftssektors sind in der Betriebszählung nicht mitberücksichtigt. Das Bundesamt für Statistik führt für die Landwirtschaft eine separate Zählung durch. Diese hat letztmals am 3. Mai 2005 stattgefunden, weshalb für das Jahr 2005 gewisse gesamtwirtschaftliche Vergleiche möglich werden.

Als Beschäftigte werden von der Eidgenössischen Betriebszählung all jene Personen erfasst, die mindestens 6 Stunden pro Woche in einer Arbeitsstätte tätig sind, in der mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird, und dies unabhängig davon, ob sie entlohnt werden oder nicht (z.B. auch Familienmitglieder).

### Wirtschaftsraum Nordwestschweiz gemäss Wirtschaftsstudie

Der Wirtschaftsraum Nordwestschweiz umfasst das Gebiet nördlich der Jurakette und setzt sich gemäss Definition der «Wirtschaftsstudie Nordwestschweiz» aus folgenden politischen Gebieten zusammen: Kanton Basel-Stadt, Kanton Basel-Landschaft und Teilgebiete der Kantone Aargau und Solothurn. Es sind dies namentlich die Aargauer Bezirke Rheinfelden und Laufenburg sowie die Gemeinden Bözen, Effingen und Elfingen des Aargauer Bezirks Brugg und die Solothurner Bezirke Thierstein und Dorneck.

## Zum Thema

### ERGEBNISSE IM INTERNET UNTER WWW.STATISTIK.BL.CH

Das Statistische Amt des Kantons Basel-Landschaft publiziert die Ergebnisse der Betriebszählung 2005 für den gesamten Wirtschaftsraum Nordwestschweiz im Internet. Umfassende Datensätze zu den Beschäftigten und Arbeitsstätten der gesamten Nordwestschweiz und deren Teilgebiete finden Sie in den Kapiteln «3 Arbeit und Erwerb» und «6 Industrie und Dienstleistungen» des Zahlenfensters auf der Internetseite des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Landschaft.

Link: [www.statistik.bl.ch](http://www.statistik.bl.ch)

### BASEL-STADT

Im Internetangebot des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt finden Sie ebenfalls Daten zu allen Themengebieten der öffentlichen Statistik. So auch zu Arbeit und Wirtschaft.

Link: [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

### WIRTSCHAFTSSTUDIE NORDWESTSCHWEIZ

Auf der Internetseite der «Wirtschaftsstudie Nordwestschweiz» finden Sie statistische Daten zum Wirtschaftsraum Nordwestschweiz sowie Detailinformationen und Analysen zum aktuellen Wirtschaftsgeschehen in der Region.

Link: [www.unibas.ch/wsnwch](http://www.unibas.ch/wsnwch)

### BETRIEBSZÄHLUNG 2005

Auf der Seite des Bundesamtes für Statistik finden Sie detailliertere Informationen zur Betriebszählung sowie weitere Daten zu den Themen Arbeit oder Industrie und Dienstleistungen.

Link: [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) » Themen » 03 – Arbeit, Erwerb oder [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) » Themen » 06 – Industrie, Dienstleistungen

### LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Zum Bereich Land- und Forstwirtschaft stehen auf der Internetseite des Bundesamtes für Statistik umfassende Daten zur Verfügung. Mit der «Online Datenrecherche» können zudem eigene Auswertungen zum Thema erstellt werden.

Link: [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) » themen » 07 Land-, und Forstwirtschaft



Statistisches Amt  
Kanton Basel-Landschaft

Rufsteinweg 4, CH-4410 Liestal  
T 061 925 56 32, F 061 925 69 87  
[statistisches.amt@bl.ch](mailto:statistisches.amt@bl.ch)  
[www.statistik.bl.ch](http://www.statistik.bl.ch)

Redaktion: Tamara Bobst  
Gestaltung: vista point, Basel  
Druck: Schwabe AG, Muttenz  
Datum: Juni 2007  
Auflage: 9000 Expl.